

NORDBAYERISCHER KURIER

Bayreuther Tagblatt
OBERFRÄNKISCHE ZEITUNG

FRÄNKISCHE
Presse

Ausgabe für Bayreuth Stadt und Land, Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz

Nr. 88 / 1. Jahrgang

Bayreuth, Dienstag, 16. April 1968

Einzelpreis 30 Pf

Warnungen und Unruhen als Folge des Attentats auf Rudi Dutschke

Bundesregierung ruft Studenten zur Gewaltlosigkeit auf — Kabinett berät über Vorgänge an Ostern — Neue Aktionen gegen Springer-Konzern - Brenner warnt vor Notstandsplänen — Demonstrationen gegen deutsche Botschaften

HAMBURG (dpa/ap). Die Bundesregierung und die Parteien haben die opponierenden Studenten in einem dringenden Appell zur Gewaltlosigkeit aufgerufen. Nach den schweren Zusammenstößen zwischen Mitgliedern der außerparlamentarischen Opposition und der Polizei, bei denen vor allem in der Nacht zum Samstag in mehreren Städten der Bundesrepublik weit über 100 Menschen verletzt wurden, mahnten Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger und Bundesjustizminister Dr. Gustav Heinemann die Demonstranten, auf den Boden des Rechts zurückzukehren. Das Bundeskabinett wird sich morgen in Bonn mit den Studentenunruhen der letzten Tage in der Bundesrepublik befassen. Wie von unterrichteter Seite verlautete, bilden die Ereignisse nach dem Anschlag auf Rudolf Dutschke einen Hauptpunkt der ersten Kabinettsitzung mit Bundeskanzler Kiesinger nach Ostern.

Der Innenausschuss des Bundestages tritt ebenfalls morgen nachmittag zu einer beratenden Sitzung zusammen.

Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger kündigte am Samstagabend in einer Rundfunk- und Fernsehansprache verschärfte staatliche Abwehrreaktionen an, falls die

chiedenen Widerstand der Gewerkschaften stoßen. Andererseits müssen auch den Studenten klargemacht werden, daß sie durch bestimmte Aktionen in Gefahr geraten, die Absichten ihrer Gegner zu fördern, der Demokratie Schaden zuzufügen und bei der Bevölkerung auf Ablehnung zu stoßen.

Auf einer Kundgebung unter dem Motto „Macht einen neuen Anfang“ haben am Ostermontag in Berlin der ehemalige Berliner Regierende Bürgermeister Heinrich Albertz und der FDP-Politiker Ralf Dahrendorf zur Gewaltlosigkeit aufgerufen, gleichzeitig aber auch die Politik des Berliner Senats und der Bundesregierung sowie die Meinungsbildung durch den Springer-Konzern kritisiert.

Erneute Unruhen

Gestern abend begannen in einigen Städten der Bundesrepublik, in denen die „Bild“-Zeitung gedruckt wird, neue Aktionen von Demonstranten gegen die Auslieferung von Zeitungen des Springer-Verlages. Der Sozialistische Deutsche Studentenbund (SDS) hatte zu diesen Aktionen aufgerufen. Die Bundesregierung hatte durch Innenminister Ernst Benda am Nachmittag eine Behauptung des Verbandes Deutscher Studentenschaften (VDS) zurückgewiesen, in der es geheißelt hatte, es bestehe eine Absprache zwischen Benda und den Innenministern der Länder, die Aktionen gegen den Springer-Konzern „mit allen Mitteln“ zu zerschlagen.

Nach etwa anderthalb Stunden spitzte sich die Situation in unmittelbarer Nähe der Societätsdruckerei in Frankfurt zu. Überall setzte die Polizei Wasserwerfer gegen die zumeist jugendlichen Demonstranten ein und ging mit Schlagstöcken gegen sie vor.

Straßenschlacht in München

In der Münchner Barerstraße kam es gestern abend doch noch zu einer Straßenschlacht zwischen Demonstranten und Polizei, die von zwei Seiten in Ketten gegen eine Gruppe von etwa 500 Jugendlichen vorging.

Eineinhalbttausend Menschen protestierten gestern mit einem Demonstrationszug in London gegen das Attentat auf Rudi Dutschke. Vor der Deutschen Botschaft kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei.

In Rom marschierten rund 1000 Studenten aus Protest gegen das Attentat auf Dutschke vor die Deutsche Botschaft, vor den Niederlassungen zweier Automobilfirmen wurden Molotow-Cocktails geworfen.

Ostermärsche ruhig

Die Ostermärsche der Kampagne für Demokratie und Abrüstung und der außerparlamentarischen Opposition sind gestern ohne größere Zwischenfälle zu Ende gegangen. Die Märsche, die in den letzten Jahren im allgemeinen sehr friedlich verliefen, waren diesmal gekennzeichnet durch verbreitete Unruhen

vor allem unter der Jugend. Bei den meisten Ostermärschen in Großstädten gab es Verkehrsstörungen durch Sitzstreiks der Demonstranten auf Straßenkreuzungen.

Im Mittelpunkt der Proteste standen neben der Notstandsgesetzgebung und dem Vietnam-Krieg die Anschläge auf den amerikanischen Negerführer Dr. Martin Luther King und den Berliner SDS-Ideologen Rudi Dutschke. Dazu kamen lautstarke Proteste gegen den Springer-Verlag.

Johnson zur Konferenz nach Hawaii

Neu-Besprechungen über Vietnam — Neu-Delhi als Verhandlungsort mit Hanoi im Gespräch

WASHINGTON (dpa). Präsident Johnson beendet gestern seinen Osteraufenthalt auf seiner Texas-Ranch und flug mit einem großen Mitarbeiter-Stab nach Hawaii zu neuen Vietnam-Besprechungen und einer Konferenz mit dem südkoreanischen Staatspräsidenten Park Tschung Hi.

Bei dieser neuesten Serie der Vietnam-Besprechungen soll der militärische Kurs für die kommenden Monate, in denen mit den ersten einleitenden Gesprächen mit Hanoi gerechnet wird, festgelegt werden. Im Vordergrund stehen dabei die amerikanischen Bemühungen, nach und nach einer verstärkten und modernisierten südvietnamesischen Ar-



BAYERNS AMATEURFUSSBALLER erreichten durch einen 4:2-Sieg in Würzburg über die Auswahl von Schleswig-Holstein das Endspiel um den DFB-Länderpokal. Hier schießt der Bayreuther Manfred Größler, bedrängt von Hinrichs, das wichtige 2:1.

mee den Hauptanteil an der Verteidigungslast zu übertragen.

Eine verstärkte Militärlieferung steht auch im Mittelpunkt der Besprechungen, zu denen am Mittwoch Präsident Park Tschung Hi in Honolulu erwartet wird. Der südkoreanische Staatschef hat seit dem „Pueblo“-Zwischenfall am 22. Januar mehrfach seine Sorge über eine ungenügende Verteidigungsbereitschaft seines Landes ausgedrückt.

Die Regierung in Hanoi prüft gegenwärtig das Angebot, Indiens, Neu-Delhi als Verhandlungsort für Vorgespräche über Vietnam zwischen den USA und Nordvietnam zu wählen. Das wurde gestern von amtlicher Seite in der indischen Hauptstadt bekannt. Der nordvietnamesi-

sche Generalkonsul in Neu-Delhi, Nguyen Hoa, dankte dem Staatssekretär im indischen Außenministerium, Kaul, im Namen der nordvietnamesischen Regierung für das indische Angebot.

Von der Möglichkeit, daß die ersten Gespräche zwischen den USA und Nordvietnam auf französischem Boden stattfinden könnten, wurde gestern in Paris gesprochen. Amtliche französische Stellen hüllten sich in Schweigen. Doch hieß es in einigen Kreisen, man halte es aus Gründen der Sicherheit zwar nicht für wahrscheinlich, daß Paris als Verhandlungsort ausgewählt werde, es sei aber auch nicht ausgeschlossen, daß zum Beispiel Versailles, Chartres oder Fontainebleau die Zustimmung der Regierung in Washington und in Hanoi finden könnten.

Auch am Ostersonntag setzten die USA ihre Luftangriffe auf Ziele südlich des 19. Breitengrades in Nordvietnam fort. Nach Angaben eines Militärsprechers flogen sie 143 Einsätze. Ziele waren unter anderem Eisenbahnbrücken und andere Verkehrsverbindungen. Nordvietnam behauptete am Sonntag, US-Maschinen seien an diesem Tage zweimal bis in die unmittelbare Umgebung Hanois vorgedrungen. Amerikanische Marineinfanteristen haben am Ostersonntag im Sturm die Höhe 881 vor dem befreiten Stützpunkt Khe Sanh genommen. Um die Hügelstellung war vor einem Jahr eines der blutigsten Gefechte des Vietnam-Krieges ausgegetragen worden.

Papst mahnt zum Frieden

Universale Liebe sollte Macht und Gewalt ablösen

VATIKANSTADT (ap). Papst Paul VI. hat in seiner Osterbotschaft an die Welt appelliert, dem Haß und dem Neid ein Ende zu bereiten und die Brüderlichkeit, Gleichheit und den Weltfrieden zu verwirklichen.

Der Papst nannte die Ermordung des amerikanischen Farbigenführers Dr. Martin Luther King ein warnendes Ereignis und einen Mord, der die Welt erregte. Rassismus, Nationalismus, Klassenhaß und die Herrschaft Privilegierten über die Schwächeren sollten durch das „mutige und großzügige Ereignis universaler Liebe“ abgelöst werden.

Auf den Vietnam-Krieg und die

Bemühungen um die Aufnahme von Friedensgesprächen zwischen den Vereinigten Staaten und Nordvietnam eingehend sagte der Papst: „Wir ersuchen alle interessierten Parteien dringend, entschieden den militärischen Waffenstillstand und faire Verhandlungen anzustreben. Wir äußern diesen Wunsch kraft unserer absoluten Neutralität und unserer echt empfundenen Zuneigung für die Nationen und vor allem für die leidenden Völker, damit die ersten Schritte bald zu einem glücklichen Ende führen mögen.“

Der Papst sprach von Vietnam als „jener fernen Region in Asien“, wo der Krieg nie zu Ende zu gehen scheine, wo die Kollision der größten Mächte die Welt mit der belastenden Angst in Atem hält, daß ein gigantischer Konflikt entstehen könnte, der alle ins Verderben stürzen würde. „Möge die Demonstration der Macht in einen Wettbewerb der Großzügigkeit verwandelt werden. Möge der Sieg nicht einer angeblichen Gerechtigkeit der Waffen, sondern einer Gerechtigkeit der Waffen, welche die beiderseitigen Rechte der Freiheit und die allgemeine Notwendigkeit der Arbeit und des Friedens anerkennt.“

Unter den für Diplomaten reservierten Ehrenplätzen vor dem Petersdom befanden sich der in Rom im Exil lebende griechische König Konstantin und Königin Anne Marie, seine Schwester, Prinzessin Sophie, und deren Gemahl, Juan Carlos von Bourbon.

Wieder Erfolg der UdSSR-Raumfahrt

MOSKAU (dpa). Die Sowjetunion hat am Ostermontag einen neuen Weltraum-Erfolg errungen: zum zweitenmal innerhalb von sechs Monaten ist es ihrer Wissenschaftlern gelungen, zwei unbemannte Satelliten in einer Erdumlaufbahn automatisch zu koppeln. Auf ein von der Erde aus gefunktes Signal wurden die beiden Satelliten „Kosmos 212“ und „Kosmos 213“ automatisch voneinander gelöst. Drei Stunden und 50 Minuten nach dem Koppelmanöver setzten die beiden Satelliten ihre Flüge wieder getrennt fort.

Neuer Überfall der Nordkoreaner

SEOUL (dpa). Zwei Amerikaner und zwei Südkoreaner sind nach Angaben eines Sprechers des UN-Kommandos in Seoul in der Nacht zum Montag in der Nähe eines Anschlagortes an der nordkoreanischen Grenze Opfer eines Überfalls von Nordkoreanern geworden. Die vier fuhren mit einem Lastwagen zum Wachtienst nach Panmunjon, als sie in einer Hinterhalt gerieten. Der Sprecher bezeichnete den Überfall als den schlimmsten seit dem versuchten Anschlag eines nordkoreanischen Kommandotrups auf den südkoreanischen Staatspräsidenten Park Tschung Hi im Januar. Die toten Soldaten wurden von einer anderen Gruppe entdeckt, die Explosionen und Maschinengewehrfeuer gehört hatte. Der Überfall ereignete sich etwa 800 Meter südlich der Grenze.

Der richtige Tip

Totoblock: 2-2-2-2-0-0-1-0-0-1-2-0-2

Auswahlwette (Sechs aus 39): 22-24-26-32-34-35 - Zusatzspiel: 38

Die Lottozahlen: 2-15-16-29-42-46 - Zusatzzahl: 33

Olympia-Gewinnzahl: 7171

Süddeutsche Klassenlotterie: Das große Los der Woche mit 500 000 Mark fiel auf die Los-Nr. 84 966 (Ohne Gewähr)

studentischen Demonstranten ihre „ungesetzten Aktionen“ fortsetzen. Eine „kleine, aber militante linksextremistische Gruppe“ habe sich seit langem die Zerstörung der parlamentarisch-demokratischen Ordnung zum Ziel gesetzt. Das Attentat auf Rudi Dutschke, dessen Zustand sich gestern weiter gebessert hatte, bezeichnete der Kanzler als „verbrecherischen Anschlag“ eines keiner politischen Richtung angehörenden absichtlichen Verbrechers.

Appell Heinemanns

Bundesjustizminister Heinemann rief einen Tag später in einer Erklärung über Rundfunk und Fernsehen nicht nur die Studenten, sondern auch ihre Gegner in der Bevölkerung zur Selbstbeherrschung auf. Heinemann bezeichnete die Gewalttaten als „gemeines Unrecht und eine Dummheit“, billigte der jungen Generation aber das Recht zu, mit ihren Wünschen und Vorschlägen ernst genommen zu werden.

Nach Ansicht des DGB-Vorsitzenden Ludwig Rosenberg ist mit den Krawallen der Sache von Recht und Freiheit ein schlechter Dienst erwiesen worden. Der Berliner Bischof Kurt Scharrf erklärte gestern in der Technischen Universität vor Studenten- und Angehörigen der außerparlamentarischen Opposition: „Aus der Anwendung von Gewalt kann nichts Gutes kommen.“ Gleichzeitig betonte er, die Manipulationen durch die Massenmedien müßten beendet werden.

Der Vorsitzende der Industriergewerkschaft Metall, Otto Brenner, hat gestern in Frankfurt die Bundesregierung davor gewarnt, die Studentenunruhen nach dem Attentat an Rudi Dutschke als Vorwand für eine Forcierung der Notstandspläne zu benutzen. Ein solcher Versuch werde auf den ent-